

aktuell

web

25 | April 2007



Neue Projekte für 300 MW

Start in Bulgarien
Seite 2/3

Run auf WEB-Aktie
Seite 4

Starke Zuwächse
Seite 7



Expansion wird fortgesetzt.

Die WEB hat ein umfangreiches Investitionsprogramm beschlossen. In den nächsten drei bis acht Jahren soll sich die Leistung unseres Kraftwerkparkes beinahe verdoppeln. Neue Länder wie Bulgarien sind ebenso im Planungsprogramm wie Deutschland, Tschechien oder Österreich. Geplant sind neue Windparks ebenso wie Wasserkraftwerke.

Um dem erhöhten Arbeitsaufwand und Platzbedarf gerecht zu werden, wird die WEB heuer im Sommer das neue Quartier in Pfaffenschlag beziehen.

Neue Strategien im Energiemarkt sind genauso angedacht, ein weiteres Ziel ist die Optimierung des Kraftwerksbestandes. Die Erweiterung soll, wie in unseren WEB-Visionen angekündigt, aus den eigenen Mitteln erfolgen.

Diese Ausbaupläne und die Diskussion um den Klimawandel haben die WEB zunehmend ins mediale Rampenlicht gebracht. Zahlreiche Berichte in Tages- und Fachzeitschriften, aber auch im Rundfunk führten zu einem eklatanten Nachfrageüberhang im Traderroom. Noch nie war die WEB-Aktie so gesucht und wertvoll wie heute.

Mit herzlichen Grüßen

Finanzvorstand

Impressum:

WEB Windenergie AG

Schwarzenberg 12
3834 Pfaffenschlag
Telefon: 02848-6336
Fax: 02848-6336-14
e-Mail: web@windkraft.at
www.windkraft.at

Für den Inhalt verantwortlich:
Martina Willfurth

Gedruckt mit Pflanzenölfarben
auf umweltfreundlichem Papier

Aufsichtsrat stellt die Weichen für das größte Projekt-Entwicklungsprogramm

Markteinstieg der WEB

an der Schwarz

Markante Weichenstellung für neue Projekte - der WEB-Aufsichtsrat beschloss in seiner Sitzung vom 19. Februar 2007 ein ambitioniertes „Projekt-Entwicklungsprogramm“ in einer noch nie da gewesenen Größenordnung in der Geschichte des Unternehmens. Das Programm betrifft die gesamteuropäischen Wind- und Wasserkraftmärkte.

„Die WEB nützt ihre Marktchancen und ist auch bereit, Risikokapital in Planungen und Projektentwicklungen zur positiven Weiterentwicklung des Unternehmens zu investieren“, erklärt WEB-Aufsichtsratsvorsitzender Andreas Zajc die Zukunftspläne des Unternehmens.

Das beabsichtigte Projektvolumen beträgt rund 300 Megawatt (MW). Die Realisierung dieser Pläne würde die jährliche Ökostromproduktion um mehr als 600.000 Megawattstunden nach oben schrauben und eine Investitionssumme von etwa 350 Millionen Euro bedeuten. Eine Verdoppelung der Unternehmensgröße wäre das Resultat dieser Projektumsetzung.

Als Umsetzungszeitraum werden die nächsten drei bis acht Jahre genannt. Dafür budgetierte die WEB-Gruppe

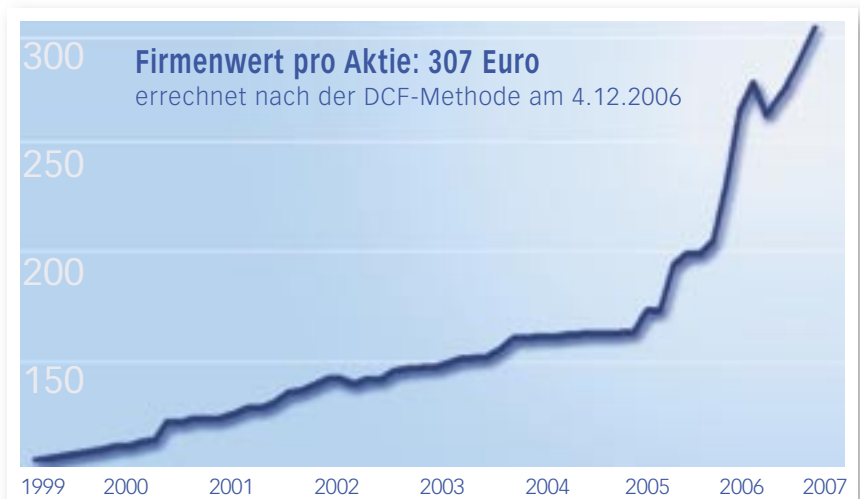
in den nächsten vier Jahren Mittel in der Höhe von 4,2 Millionen Euro, zweckgewidmet für „Forschung und Entwicklung“ (F & E), das sind etwa drei bis vier Prozent des Umsatzes der kommenden Jahre.

45 MW Windpark in Bulgarien

Der langjährige Projektpartner, die EPN GmbH aus Lübeck, plant seit Jahren mehrere Projekte an der bulgarischen Schwarzmeerküste. Viele Durststrecken waren durchzustehen. Bereits 2001 sondierte die WEB verschiedene Projektierungsaktivitäten an der Schwarzmeerküste. Dabei kam damals ein Treffen mit dem bulgarischen Energieminister im Parlament in Sofia zustande.

Hatten sich zwischenzeitlich so manche Projekte wieder zerschlagen, so hielt die EPN beharrlich an den Projekten fest, installierte räumlich gut gegliederte Windmessungen und entwickelte sich zu einem Windkraft-Vorreiter an den geschichtsträchtigen Küsten in der Nähe zur Großstadt Varna.

Mittlerweile ist Bulgarien ein Mitglied der Europäischen Union und besitzt ein mit Österreich vergleichbares Ökostromgesetz. Dieser Tage



m in der Geschichte der WEB.

WEB Schwarzmeerküste



schließt die WEB mit der EPN rechtzeitig eine Option auf einen Windpark mit Erweiterungsmöglichkeiten. Der erste bulgarische WEB-Windpark wäre zugleich auch der größte WEB-Windpark mit einer Leistung von 45 MW. Dabei würden ca. 100 Mio. Kilowattstunden pro Jahr produziert werden.

„Folgender Projektablauf ist aus heutiger Sicht zu erwarten: Abschluß der letzten Genehmigungs-Teilverfahren bis Ende 2007. Baubeginn 2008 und Fertigstellung des gesamten Parkes bis 2009. Eine große Herausforderung stellt dabei die lange Lieferzeit der Hauptkomponenten (Windkraftanlagen, Umspannwerk) dar. Die Gesamtkosten belaufen sich auf über 50 Mio. EUR. Die Projektfinanzierung könnte aus heutiger Sicht ohne Kapi-

talerhöhung erfolgen“, erläutert Vorstandsvorsitzender Andreas Dangl. Zu beachten ist, dass dieses Projekt erst in der Firmenwertberechnung berücksichtigt wird, wenn es tatsächlich ‚baureif‘ ist, voraussichtlich Ende 2007. Dangl: „Auf jeden Fall werden wir uns sehr stark an der Schwarzmeerküste engagieren und Strukturen für ein noch breiteres Engagement vorbereiten.“

Aktivitäten in vielen Ländern

In Frankreich ist nach dem Windpark Vauvillers auch die Realisierung kleiner Projekte mit bis zu 10 MW angedacht. In Deutschland steht die Erweiterung des Windparks Alttentreptow auf dem Plan, aber auch weiter im Süden ist die Installation von mindestens 20 MW möglich.

Die UVP's für die tschechischen Standorte Bantice und Machovice sind positiv erledigt, der endgültige Baubeschluss könnte 2008 fallen. Und schließlich gibt es auch in Österreich Projektpläne, wie etwa die Erweiterung in Neuhof. Finanzvorstand Andreas Pasielak: „Dieses ambitionierte Investmentprogramm sichert unser Unternehmen nachhaltig ab und untermauert den Wert der Aktie. Es löst ein Investitionsvolumen aus, dass bei plangemäßer Bewilligungserteilung innerhalb von acht Jahren mittels Eigenmittel aus dem Cash-Flow zu finanzieren ist. Für zusätzliche oder frühzeitig bewilligte Projekte könnte der Vorstand alternative Finanzierungsmodelle oder eine Kapitalerhöhung ins Auge fassen.“

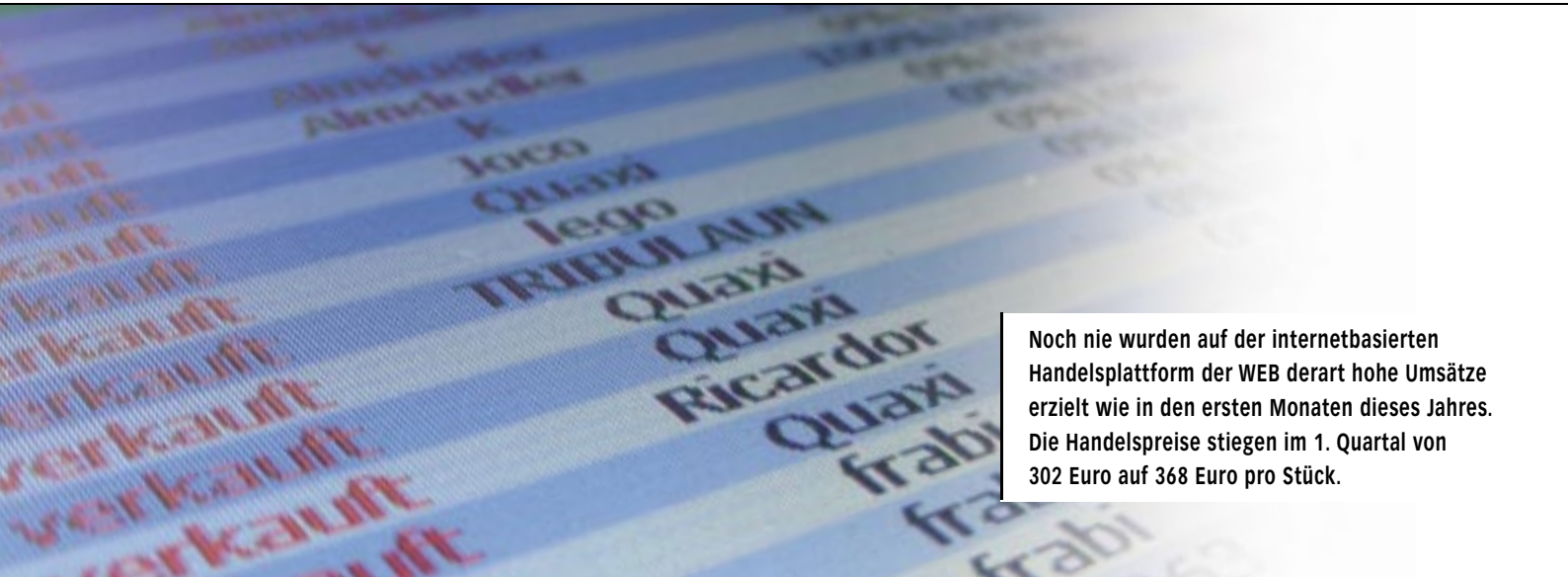
Vorläufige Finanzzahlen 2006 sehr erfreulich

Das schwache Windaufkommen des ersten Halbjahres 2006 konnte im zweiten Halbjahr fast zur Gänze wettgemacht werden. Insgesamt wurden 2006 über 297 GWh eingespeist. Der deutsche Windindex, der während des Kalenderjahres teilweise deutlich hinter dem Soll zurücklag, erreichte aufgrund der windstarken letzten Monate fast 100 % der Prognose. Aufgrund der neu errichteten Windkraftwerke und der zugekauften Wasserkraftwerke konnte der Umsatz deutlich gesteigert werden. Die Betriebskosten haben sich leicht erhöht, was auf eine Effizienzsteigerung schließen lässt. Der Overheadbereich wurde um Einmalfaktoren bereinigt und die Steigerung war ebenfalls unter der Steigerungsrate der Erträge. Die Versicherungen entwickelten sich

Vorläufige Kennzahlen für 2006 - WEB-Konzern				
in Tausend Euro	2006	2005	Änderung	%
Umsatz	23.997.093	15.933.461	8.063.632	51 %
Betriebskosten	3.034.377	2.217.952	816.425	37 %
Ber. Overhead	1.717.696	1.372.263	345.433	25 %
Finanzergebnis	3.870.374	2.754.133	1.116.241	41 %
Abschreibungen	11.719.826	7.143.516	4.576.310	64 %
vorl. Ergebnis	3.363.222	2.071.560	1.291.662	62 %

rückläufig, da viele Betriebsunterbrechungs- und Maschinenschadenversicherungen nicht mehr bestehen, wobei bei etlichen Standorten nur die Haftpflichtversicherungen und die Elementarschadenversicherungen beibehalten wurden. Die Finanzaufwendungen erhöhten

sich gegenüber dem Vorjahr beträchtlich, was auf neue Kreditaufnahmen, aber auch auf das gestiegene Zinsniveau zurückzuführen ist. In diesem Bereich sind auch die Gewinnausschüttungen zu erwähnen, die im Jahr 2006 hoch waren. Die Abschreibungen haben sich erhöht.



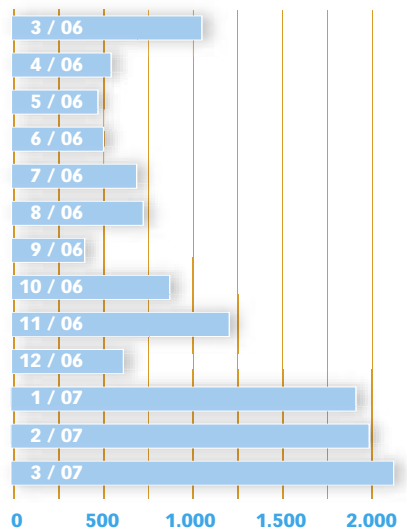
Noch nie wurden auf der internetbasierten Handelsplattform der WEB derart hohe Umsätze erzielt wie in den ersten Monaten dieses Jahres. Die Handelspreise stiegen im 1. Quartal von 302 Euro auf 368 Euro pro Stück.

Umsatzrekorde im Handel mit WEB Aktien

Das erste Quartal lieferte nicht nur Produktionsrekorde bei Windstrom. Auch auf der internetbasierten Handelsplattform der WEB, dem Traderoom, wurden bemerkenswert hohe Umsätze verzeichnet. Mit 2.182 gehandelten WEB-Aktien wurden im März 2007 neue Maßstäbe gesetzt. Sowohl mit der Stückzahl als auch mit dem Volumen konnten die bisherigen Spitzenwerte deutlich übertroffen werden. WEB-Aktien im Werte von rund 2 Mio. Euro wechselten in den drei ersten Monaten ihre Besitzer. Der direkte Vergleich mit dem Vorjahr zeigt eine deutliche Steigerung der Attraktivität des WEB-Papiers, da der durchschnittli-

che Handelspreis im Traderoom klar über dem errechneten Firmenwert je Aktie (errechnet mit dem DCF-Verfahren) liegt und auch die Nachfrage weit größer ist als das Angebot. Seit Bestehen des Traderooms auf der WEB-Homepage www.windkraft.at wechselten auch noch nie an einem einzigen Tag so viele WEB-Aktien ihre Besitzer als am 19. Februar. Der Tagesumsatz betrug 151.253 Euro für 487 gehandelte Aktien. Zuletzt wechselten im Traderoom WEB-Aktien zum Preis von 368 Euro pro Stück ihre Besitzer. Der mittels DCF-Verfahren errechnete Wert einer WEB-Aktie liegt bei 307 Euro.

Gehandelte Aktien im Traderoom



Energieoptimierung - WEB gründet mit Partnern die PS-KW Energieoptimierungs GmbH

Der Umstieg auf erneuerbare Energieträger in der Produktion von Strom schreitet zügig voran. Allein die in der EU installierte Windenergiekapazität stieg im vergangenen Jahr um 19 Prozent und beträgt jetzt über 48.000 MW. Im Laufe eines durchschnittlichen Windjahres werden somit ca. 100 TWh elektr-

sche Energie bzw. 3,3 Prozent des gesamten Strombedarfs der EU erzeugt. Wesentliche Ziele sind sowohl Versorgungssicherheit als auch die Stabilisierung der Preise für Strom aus erneuerbaren Energieträgern. Um das erreichen zu können, brauchen wir zusätzlich zum Einsatz aller

erneuerbaren Energieformen moderne Speichersysteme mit höchster Effizienz. Deshalb gründete die WEB Windenergie AG zusammen mit namhaften Unternehmen aus der Ökoenergiebranche die „PS-KW Energieoptimierungs GmbH“, die nun die Entwicklung von Energiespeichersystemen vorantreibt.

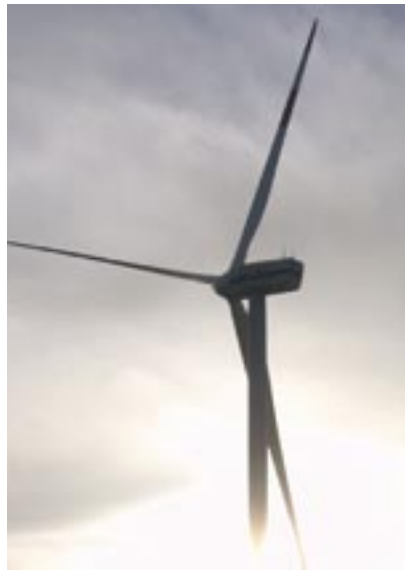
Als „Nachbar“ der WEB-Anlagen in Görmin, Altentreptow und Kuhs ging Ende Dezember der Windpark in Pensin in Betrieb. Eine erste Zwischenbilanz fällt sehr positiv aus.



Windpark Pensin

liefert voll nach Plan

Die Kräne fuhren im Herbst 2006 in Pensin auf. Die Montage der drei Mühlen der Type Vestas V 90 wurde planmäßig im Dezember abgeschlossen. Kurz vor Weihnachten waren alle Tests für die Inbetriebnahme abgeschlossen und der WEB-Windpark in Pensin im Landkreis Demin in Mecklenburg – Vorpommern ging am 22. Dezember ans Netz. Zur Ostsee-Küste sind es von Pensin aus nur 60 bis 70 Kilometer, 40 Kilometer nordöstlich des neuen WEB-Standorts in Deutschland befindet sich die Hafenstadt Rostock. In unmittelbarer Nachbarschaft zu den drei neuen Zweimegawatt-Mühlen der WEB produzieren ein halbes



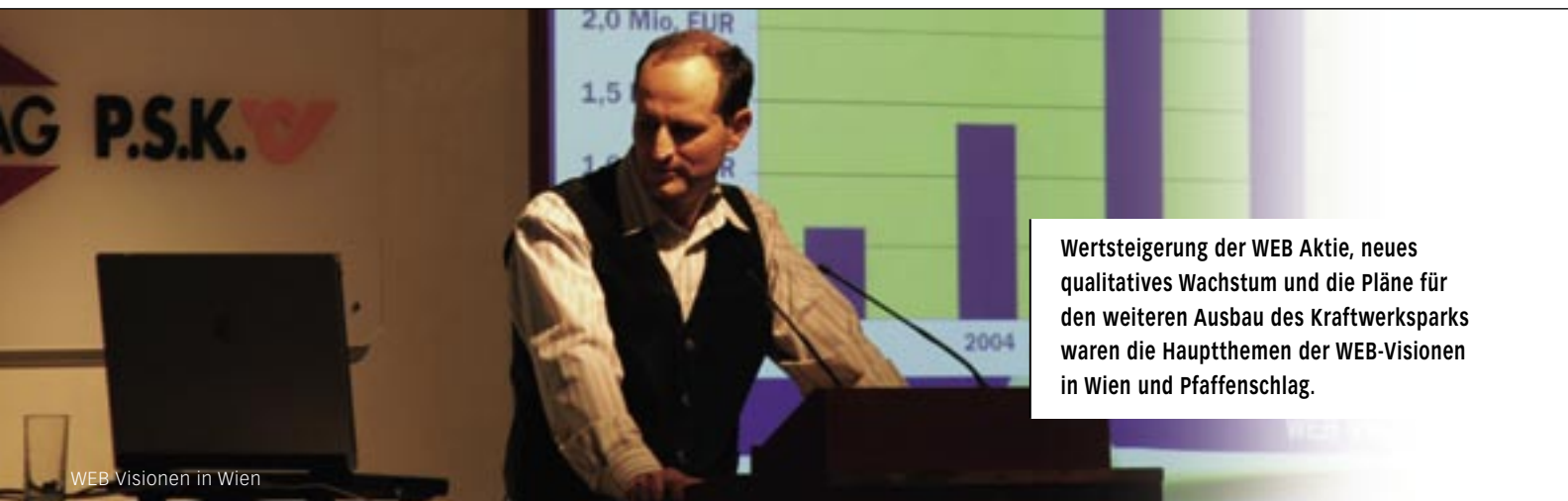
Dutzend Enercon-Anlagen und ein Dutzend Vestas-Maschinen Ökostrom. Rund 15 Millionen Kilowattstunden Windstrom pro Jahr wurden für den Standort prognostiziert. Die ersten drei Produktionsmonate bestätigen diese Berechnungen. Bis auf wenige kleine Anlaufschwierigkeiten, die sofort behoben werden konnten und im absoluten „Normbereich“ liegen, produzieren die drei neuen WEB-Mühlen zur vollsten Zufriedenheit des WEB-Teams. Der Windpark Pensin hat zum momentanen Zeitpunkt einen Anteil von rund 3,6 Prozent der gesamten Jahresstromproduktion der WEB-Gruppe.

Standort Kühndorf/Thüringen wird aufgelassen

Die ertragsschwächste WEB Mühle, die auch die erste Mühle in Deutschland war, wird künftig in Bulgarien die Kraft des Windes ernten. Vor neun Jahren, im Februar 1998, ging die V44 mit 600 KW Nennleistung in Betrieb. Es war die erste Windkraftanlage in der Bundesrepublik Deutschland, die für die Waldviertler Ökoenergieunternehmer Windstrom produziert hatte. Bereits in

wenigen Monaten soll die Windkraftanlage an einem Standort in Bulgarien Windstrom generieren. Eine Firma aus Sofia möchte die Windkraftanlage auf dem Betriebsgelände aufstellen um damit Strom für den Eigenbedarf zu erzeugen. Unterzeichnet wurden die Verträge für einen möglichen Verkauf nach Bulgarien bereits am 10. Oktober 2006. Im Februar langte erwartungsgemäß

die vereinbarte Anzahlung auf dem WEB-Konto ein. Somit steht der Demontage der 600 KW-Maschine nichts mehr im Wege. Die geplante „Übersiedlung“ der betagten WEB-Turbine nach Bulgarien wird im Mai 2007 von statten gehen. Mit einer spezifischen Jahresarbeit von ca. 300 kWh pro m² Erntefläche rangierte diese Mühle als Schlußlicht in der WEB-Ertragsstatistik.



Wertsteigerung der WEB Aktie, neues qualitatives Wachstum und die Pläne für den weiteren Ausbau des Kraftwerksparks waren die Hauptthemen der WEB-Visionen in Wien und Pfaffenschlag.

WEB Visionen in Wien

WEB Visionen 2007

Im Rahmen der „WEB Visionen 07“ stellte die WEB im BAWAG P.S.K.-Veranstaltungszentrum Hochholzerhof in Wien und im Cafe-Restaurant Trollstiege in Pfaffenschlag neue Projekte und Aktivitäten vor. Mehr als 330 Windenergieinteressierte folgten der Einladung zu den beiden Veranstaltungen und informierten sich über neueste Zahlen und Trends.

18 Prozent Wertsteigerung

„2006 stieg der Wert auf 307 EUR pro Aktie an, dies bedeutet eine Wertsteigerung von 18 Prozent im abgelaufenen Jahr. Eine derartige Wertsteigerung kam ohne Kapitalerhöhung in der Geschichte der WEB noch nie zustande. Damit ist die WEB-Aktie heute mehr als doppelt soviel wert als vor fünf Jahren“. Gemeinsam mit WEB-Finanzvorstand Andreas Pasielak präsentierte Andreas Dangl eine kurze Rückschau auf bereits realisierte Projekte und zeichnete ein optimistisches Bild für 2007: „Die produzierte Jahresstrommenge reicht mittlerweile aus, um alle Haushalte im Waldviertel plus jenen in den Bezirken Hollabrunn und Mistelbach mit elektrischer Energie zu versorgen.“

Qualitatives Wachstum

Lag in den vergangenen Jahren das Hauptziel des Unternehmens ausschließlich im quantitativen Segment mit möglichst rascher Vergrößerung des Kraftwerksparks, so

wird in Zukunft auch qualitatives Wachstum für zusätzliche und stabile Wertzuwächse an Bedeutung gewinnen. So soll etwa vermehrt in eigene Wartung und Reparatur bis hin zur Ersatzteilhaltung investiert werden. Vorstand Andreas Dangl: „Bisher kauften wir jährlich um rund 0,5 Mio. Euro Fremdleistungen ein. Diese Wertschöpfung binden wir nun in eigenen Unternehmen, sparen damit Kosten und schaffen gleichzeitig auch neue Arbeitsplätze.“ Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, wurde der Bau des neuen Büro- und Betriebsgebäudes beschlossen. Von diesem Kommandostand aus können alle WEB-Kraftwerke in Euro-

pa, mittels modernster, internetbasierter Regelungstechnik überwacht und gesteuert werden. Damit wird es jederzeit möglich sein, minutenlang genau die verfügbare Kraftwerksleistung exakt abzurufen - ein wichtiger Aspekt in Hinblick auf zusätzliche Absatzmöglichkeiten.

Neue Kraftwerke geplant

Vorgelegt wurden auch die aktuellen Pläne für die Errichtung neuer Windparks und Wasserkraftwerke. „Dabei stechen Frankreich und die neuen EU-Beitrittsländer hervor. Der Einstieg der WEB im Westen sowie im Osten ist sehr realistisch“, so Andreas Dangl.

Besucherandrang in Wels

Zehntausende an Energiethemen interessierte Besucher „stürmten“ auch heuer wieder die Energiesparmesse in Wels. Nach der einjährigen Pause war die WEB wieder mit dem Thema „Windkraft zum Beteiligen“ auf der Energiesparmesse vertreten. Nicht zuletzt durch die aktuell in der Öffentlichkeit sehr präsen- te Diskussion über notwendige Klimaschutzmaßnahmen rückte das Interesse an Investitionen in Windkraft mittels WEB-Aktien weiter in den Mittelpunkt. Für viele Messebesucher war die direkte Information auf dem WEB-Infopoint der erste Kontakt zu

Kapitalveranlagungen in Windenergie. Aber auch zahlreiche technische Fragen zu Windkraftanlagen konnten von der WEB-Crew geklärt werden. „Das Klima für Veranlagungen in die Windenergie ist ausgezeichnet, das Interesse enorm“, zieht Martina Willfurth, Marketingleiterin der WEB, Bilanz über die vier Messetage in Wels. Vor allem samstags und sonntags hatte das Team alle Hände voll zu tun. Mehrere hundert Personen stellten als Interessenten für den Neueinstieg als WEB-Aktionäre ihre Kontaktdaten für weitere Informationen zur Verfügung.

Die Nutzung von Windenergie entwickelte sich vom einstigen Nischenprodukt zu einem wichtigen Faktor für Klimaschutz, Wirtschaft und Arbeitsplatzschaffung.

Gewaltige Zuwachsraten bei Windkraft in Europa

Während in **Österreich** aufgrund des neuen Ökostromgesetzes Flaute herrscht und der Windkraftausbau ab Mitte des vergangenen Jahres praktisch zum Erliegen gekommen ist, geht europaweit die Post ab. Der europäische Windenergiemarkt brach im Jahr 2006 alle Rekorde.

Deutschland und Spanien ziehen weiterhin die meisten Investitionen an. 2006 stellten diese beiden Länder 50 % des EU-Marktes. Die Zahlen bestätigen jedoch eine gesunde Trendwende auf dem europäischen Markt in Richtung einer geringeren Abhängigkeit von Deutschland und Spanien. Während im Jahr 2002 nur 680 MW der europäischen Windenergiekapazität außerhalb der Vorreiterländer Deutschland, Spanien und Dänemark installiert wurden, waren es letztes Jahr bereits 3.755 MW.

Mit im Laufe des Jahres 2006 installierten 2.233 MW und einer Zunahme von 23 % gegenüber dem Vorjahr hat **Deutschland** jetzt die 20.000-MW-Marke überschritten.

2006 stellte **Spanien** mit 1.587 MW den zweitgrößten Markt.

Frankreich kletterte 2006 mit 810 neuinstallierten MW auf den dritten Platz (gegenüber dem sechsten Rang im Vorjahr). Dies übersteigt die gesamte auf dem französischen Markt bisher in Auftrag gegebene Kapazität. Daran wird deutlich, dass Unter-

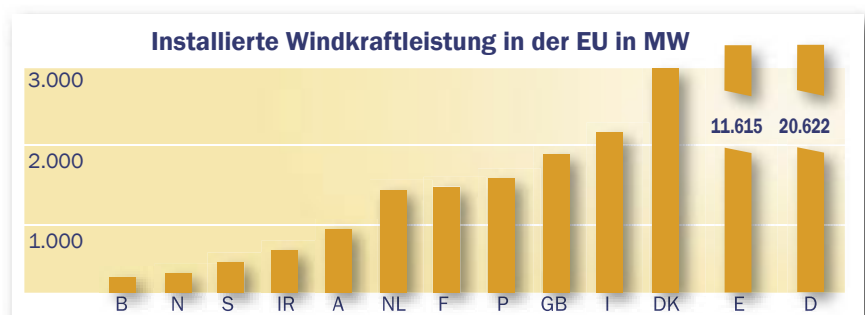
nehmen ihre Projekte immer häufiger mit Erfolg umsetzen können.

Portugal hat mit einer neuinstallierten Kapazität von 694 MW eine eindrucksvolle Leistung erbracht. Dem Forschungsinstitut INEGI zufolge ist der portugiesische Markt mit den weiteren, bereits im Bau befindlichen 1.063 MW auf dem besten Wege, das von der Regierung für das Jahr 2010 festgelegte Ziel von über 3.750 MW zu erreichen.

Mit neuinstallierten 634 MW verzeichnete auch **Grossbritannien**

gieinstallationen in den EU-15 Ländern verdreifachten sich von 60 MW im Jahr 2005 auf 183 MW im folgenden Jahr. Dazu trugen hauptsächlich **Polen, Litauen** und **Ungarn** bei.

Bulgarien installierte 22 MW, während **Rumänien** 1,3 MW anschloss. Acht EU-Länder verfügen inzwischen über eine installierte Windenergiekapazität von über 1.000 MW. Im Laufe des letzten Jahres wurde in der EU eine Windenergiekapazität von 7.588 MW im Werte von unglaublichen 9 Mrd. Euro



ein weiteres Rekordjahr in 2006. Die installierte Gesamtkapazität wuchs um 47 % und brachte eines der windreichsten Länder Europas nahe an die 2.000-MW-Schwelle. Der **italienische** Markt erbrachte mit weiteren neuinstallierten 417 MW eine gute Leistung, während **Irland** mit 250 MW einen neuen Rekord aufstellte und die Gesamtkapazität um 50 % erhöhte. Die neuen Windener-

installiert. Die gesamte in der EU installierte Windenergiekapazität beträgt jetzt über 48.000 MW. Im Laufe eines durchschnittlichen Windjahres werden somit ca. 100 TWh elektrische Energie bzw. 3,3 % des gesamten Strombedarfs der EU erzeugt.

Im siebenten Jahr in Folge liegt Windenergie nach Erdgas an zweiter Stelle bei Neuinstallationen.

WEB Standorte

4/2007



Die WEB Windenergie AG betreibt in Österreich, Deutschland, Tschechien und Frankreich Kraftwerke und ist an zehn Ökoenergie-Unternehmen beteiligt.

Deutschland	
installierte Leistung	77.110 kW
Windkraftanlagen	48
Wasserkraftwerke	1
Prognose	134.997.170 kWh

Österreich	
installierte Leistung	
Windkraftanlagen	
Wasserkraftwerke	
Photovoltaikanlagen	
Prognose	

WEB Beteiligungen	
installierte Leistung	27.676 kW
Prognose	66.240.996 kWh

WEB gesamt	
installierte Leistung	196.475 kW
Windkraftanlagen	121
Wasserkraftwerke	3
Photovoltaikanlagen	1

Produktion 1/2007 bis 3/2007	
Prognose 2007	402.855.313 kWh
Prozent der Prognose	37,99 %
Produktion 1/2007 - 3/2007	153.048.852 kWh

Frankreich	
installierte Leistung	12.000 kW
Windkraftanlagen	6



KW: Kilowatt
 kWh: Kilowattstunden
 KW: Wasserkraftwerk
 WEA: Windenergieanlage
 WP: Windpark

WP Uggant Schott
2 x 600 kW

WP Weener
2 x 1.650 kW

WP Kuhs
3 x 2.000 kW

WP Pessin
3 x 2.000 kW

WEA Görmin
1 x 660 kW

WP Altentreptow
15 x 2.000 kW

WP Wörzig
12 x 1.650 kW

WP Glaubitz
8 x 850 kW

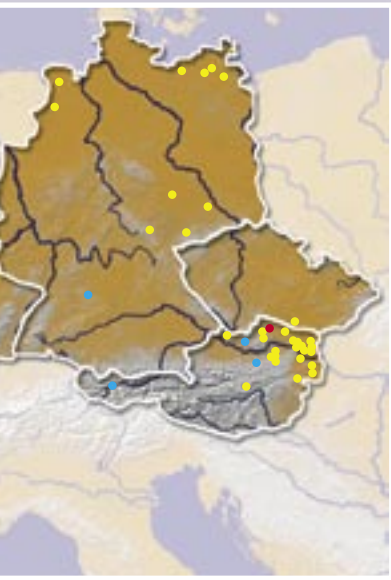
WEA Kühndorf
1 x 600 kW

WEA Vielau
1 x 1.650 kW

KW Eberbach
1.100 kW

KW Imst
600 kW

WP Vauvillers
6 x 2.000 kW



Tschechien	
installierte Leistung	4.250 kW
Windkraftanlagen	5



WP Brezany
5 x 850 kW



75.440 kW
62
2
1
170.521.646 kWh

Viel zu warmer Winter 2006/07

Als vierter Monat in Folge ging auch der **Dezember** als sehr warmer Monat in die Klimastatistik ein. Teilweise erreichten die Abweichungen zum langjährigen Mittel bis zu fünf Grad. Darüberhinaus war der Monat trockener und sonnenscheinreicher als im Klimamittel. Der **Januar** war im Vergleich zum langjährigen Klimamittel meist um vier bis sechs Grad wärmer, er gehört damit zu den beiden wärmsten Januar-Monaten seit dem Beginn der Wetteraufzeichnungen im Jahre 1901. Das Orkantief „Kyrill“ führte am 18. Januar zu Schäden in dreistelliger Millionenhöhe. „Kyrill“ war neben „Lothar“ und „Jeanette“ einer der bislang heftigsten Orkane. Der Orkan führte sehr milde Luft aus Südwesten heran, so dass um den 19. Januar die wärmsten Tage des Monats auftraten. Abgesehen von vier bis fünf winterlich kalten Tagen in Verbindung mit Nord- und Nordostlagen prägten die meiste Zeit kräftige Westwind-Wetterlagen die Witterung des Monats. Mit dem **Februar** setzt sich die ungewöhnliche Serie von sehr milden Monaten fort. Sechs Monate in Folge gab es hinsichtlich der Temperatur deutlich positive Abweichungen. Sowohl der Herbst 2006 also auch der Winter 2006/2007 sind jeweils die wärmsten seit Beginn der flächendeckenden Wetteraufzeichnungen im Jahre 1901.

Aktuelle Zahlen der WEB Windenergie

Versorgungsäquivalent in Haushalten	134.287
AktionärInnen	2.790
Bisherige Produktion der WEB in MWh	1.040.780
Erdöläquivalent (bei Produktion in Heizkraftwerk) in Tonnen	333.050
Entspricht einer Zahl von LKW Tankwagen	14.802
Einsparung von CO2 nach österreichischer Aufbringungsstruktur in Tonnen	832.624
Stromproduktion pro Aktie lt. Prognose 2006 in kWh	1.475



Wasserkraft hat im Bereich der Veranlagung eine gewisse Ähnlichkeit mit Immobilien. Für die WEB bietet sich damit eine perfekte Möglichkeit, um ausreichende Rücklagen für die Erneuerung von Windkraftanlagen zu bilden und gleichzeitig dem Firmenleitbild treu zu bleiben.

Neue Chancen durch alte Technologie

Die WEB erwirbt Wasserkraftwerke, bei denen die Kosten für das „Wasserkraft-Repowering“ in einem guten Verhältnis zur langfristigen Perspektive stehen. „Natürlich wächst der Aufwand für die Revitalisierung und Verbesserung der Leistung mit der Größe des Kraftwerkes und mit dem Potential, das es zu forcieren gilt. Ohne Investition würde es nicht möglich sein, große Produktivitätssteigerungen zu erreichen“, erläutert Finanzvorstand Andreas Pasielak. Anders als bei der Windenergie geht man bei einem Wasserkraftwerk von einer Lebensdauer von mehreren Generationen aus - perfekte Wartung der Anlage vorausgesetzt. Es ist daher nicht verwunderlich, wenn die WEB Wasserkraftwerke besitzt, die das achtzigste Lebensjahr bereits erreicht haben und nun grundlegend modernisiert werden.

Wasserkraftwerke produzieren 50 Jahre und länger

Bei Windkraft wird mit einer Lebensdauer von 20 Jahren, bei Wasserkraftwerken von 50 Jahren oder länger kalkuliert. Die Wertigkeit wird weiter steigen. Unerfreulich sind die noch derzeit zu niedrigen Einspeisetarife für Wasserkraft. Pasielak: „Bei den heutigen Tarifen

würde sich manche Revitalisierung kurzfristig nicht rechnen. Wir gehen aber davon aus, dass aufgrund der Tendenzen am Energiemarkt die Wertigkeit der Wasserkraft steigen wird und damit die erzielbaren Erlöse.“ Ein Grund sind zum Beispiel die Kosten für Ausgleichsenergie, die sehr für die Wasserkraft sprechen. Ein weiterer Grund ist auch die Diversifikation in andere Bereiche, in andere Technologien. „Man könnte fast sagen, die Windkraft ist

die New-Economy, während wir bei der Wasserkraft die traditionelle Old-Economy vorfinden.“

Wasserkraft statt Immobilien

„Wir machen das aber nicht, weil das ein Trend beim Unternehmen ist, sondern weil es durchaus Sinn macht, Geld nicht in Immobilienaktien anzulegen, sondern in Technik, die auch zu unserem Unternehmensleitbild passt, der Nachhaltigkeit“, verdeutlicht Andreas Pasielak.

WEB Finanzkalender 2007

4. Juni, 12:00 Uhr	Bekanntgabe des neuen Firmenwertes pro Aktie auf Basis des Konzern-Jahresabschlusses per 31.12.2006
8. Juni	Veröffentlichung Jahresabschluss und Lagebericht 2006
22. Juni, 15:00 Uhr Stadtsaal Waidhofen	8. ordentliche Hauptversammlung der WEB Windenergie AG
19. September	Veröffentlichung der Konzern-Halbjahresbilanz 2007
3. Dezember, 12:00 Uhr	Bekanntgabe des neuen Firmenwertes pro Aktie auf Basis des Konzern-Halbjahresabschlusses

Energieexpertin Claudia Kemfert,
Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung:
„Die Nutzung von Erneuerbarer Energie
wird zu einem der wichtigsten Wirtschaftszweige werden.“



Wirtschaftsfaktor Klimawandel

Das Thema Klimawandel hat in den vergangenen Wochen eine Brisanz bekommen wie nie zuvor. Seit Energiesparen nun auch in den USA ein Thema ist, kann sich kaum jemand mehr dem drohenden Problem der Erderwärmung verschließen. Die erneuerbaren Energien können infolge der Furcht vor dem Klimawandel immer stärker zur Boombranche nicht nur in Europa werden: Der Deutsche Bundesverband Erneuerbare Energie (BEE) erklärt dazu, dass allein in diesem Jahr die Firmen aus dem Sektor „Erneuerbare Energie“ mit einem Umsatzzuwachs von 17 Prozent auf 32 Milli-

arden Euro rechnen. In der Branche der Unternehmen von Sonnen- und Windenergie sowie Biomasse sollen allein in der Bundesrepublik Deutschland 2007 rund 15.000 neue Arbeitsplätze entstehen, bis 2010 sei der Anstieg auf bis zu 45.000 ein überaus realistisches Szenario.

Auch die interantionalen Börsen reagieren auf den Boom der Öko-Energiefirmen. Nachdem viele Aktien der Branche bereits in den vergangenen Monaten gestiegen sind, sagen Analysten weitere Höhenflüge voraus. Es wird davon ausgegangen, dass Hersteller von Produkten mit hohem Treibstoffverbrauch künftig mit einer

sinkenden Nachfrage rechnen müssen. Gleichzeitig werden Branchen, die zur direkten Vermeidung von Treibhausgasen beitragen, als klare Profiteure des Klimawandels hervorgehen. Dabei handelt es sich in erster Linie um Anbieter von Waren und Dienstleistungen, die sowohl auf die Steigerung der Energieeffizienz, als auch des Einsatzes erneuerbarer und kohlenstoffarmer Energie setzen.

Der Wandel der Klimapolitik in den USA und der Beschluss der EU, den Anteil regenerativer Energien bis 2020 auf 20 Prozent zu verdreifachen, sehen Analysten als wichtigen Wachstums- und Jobmotor.

Für den weiteren Aufbau unseres Geschäftsbereiches suchen wir eine(n):

Projekttechniker(in)

Als Projekttechniker(in) betreuen Sie neue Wind-, Wasser- und Solarkraftprojekte im In- bzw. Ausland. Dabei arbeiten Sie eng mit unseren Planungsbüros, mit den Grundbesitzern und den Behörden zusammen. Vor allem koordinieren Sie alle beauftragten und agierenden Akteure und übergeben zum Projektabschluss die fertiggestellten Projekte unserem Betriebsführungsteam zum laufenden Betrieb.

- Sie führen diese Aufgaben vor allem als verantwortlicher Koordinator in Absprache mit unserer technischen Geschäftsführung durch.
- Sie haben eine abgeschlossene technische Berufsausbildung und Erfahrung im Projektmanagement.
- Sie sind kommunikativ und arbeiten gerne mit Menschen zusammen. Dabei haben Sie Erfahrungen gesammelt und sind team- und konfliktfähig.
- Führerschein der Klasse B ist Voraussetzung, Sie reisen gerne und sind es gewohnt, mobil zu arbeiten. Sicherheit in der englischen Sprache in Wort und Schrift sowie im Umgang mit MS-Office Produkten setzen wir voraus.
- Erfahrungen im Bereich „erneuerbare Energien“ sind von Vorteil, jedoch nicht unbedingt zwingend notwendig, denn dazu werden Sie ausgebildet.

Ihr Arbeitsplatz ist am Unternehmenssitz in Pfaffenschlag, NÖ und bedarf Reisetätigkeiten in Mitteleuropa.

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung mit Foto, sowie Ihren persönlichen Lebenslauf, der mehr als einige bildungsmäßige und berufliche Stationen beinhalten darf (soll) und bis 18. April 2007 bei uns eingelangt sein sollte.

Wir bieten einen zukunftsorientierten Job mit den Chancen, Herausforderungen und Perspektiven eines Unternehmens in einer absoluten Wachstumsbranche.



70 Millionen Kilowattstunden Windstrom ernteten die WEB-Kraftwerke im Jänner. Ein ausgezeichneter Start in das neue Geschäftsjahr für die WEB-Gruppe.

Jänner 2007 mit Rekordstromproduktion

Ein Grund für die Rekorderträge der Windstromproduktion in Europa und die extrem milde Wetterlage im Jänner war eine wochenlange „Westwinddrift“, die im Norden Europas ein Sturmtief um das andere vorüberziehen ließ. Dadurch konnte sich keine „kontinentale Witterung“ mit kalten Wintertagen einstellen. Die europäischen Windstromproduzenten hatten dadurch allen Grund zur Freude. Die WEB Windenergie AG produzierte in den ersten 14 Jannertagen mehr Strom, als für den gesamten Jänner prognostiziert wurde. Österreich lag dabei mit 33 Prozent über Plan und damit „noch im normalen Bereich“. Frankreich mit 80 Prozent und Deutschland mit 84 Prozent über Plan sind die Spitzenreiter. Der Windpark Upgant-Schott in Ostfriesland lief zum Beispiel zwei Wochen im Bereich der Nennlast.

Doppelt soviel Strom im Jänner

In der zweiten Monatshälfte fettete vor allem der Orkan Kyrill die Produktionsergebnisse nochmals kräftig auf. Mit über 70 Millionen kWh produzierte die WEB-Gruppe mehr als das Doppelte des Planergebnisses. Die Produktionsmenge an Windstrom in diesem Monat entspricht jener bis Anfang März bei planmäßiger Produktion. Interessant ist auch, dass im Jänner mehr Kilowattstunden Strom als im gesamten Windjahr

2003 produziert wurden - ein guter Start in das neue Geschäftsjahr. Die Techniker der WEB und die Mühlenwarte leisteten hervorragende Arbeit, gab es doch einiges an Störungen zu beseitigen. Der Norden

Europas war stark begünstigt, auch das Wald- und Mühlviertel. Hier lag das ertragsstärkste Monat seit über 10 Jahren vor. Der Osten Österreichs erreichte nicht ganz die Erträge des Rekordmonats Februar 1999.

Einige Highlights im Jänner 2007

- Eine V 90 / 2 MW Mühle im Windpark Kuhs produzierte mit 1.126.725 kWh im Jänner so viel wie nie zuvor eine WEB-Windmühle.
- Einige V 80 Mühlen im Windpark Altentreptow produzierten über eine Million Kilowattstunden.
- Eine 600 kW-Mühle in Norddeutschland produzierte über 300.000 kWh.

Produktion im Vergleich zur Prognose

275 % Deutschland	192 % Tschechien
235 % Frankreich	175 % Österreich

Kyrill - Standard für Windkraft

Auch wenn der Orkan Kyrill aus Sicht der Windkraftnutzung nichts außergewöhnliches war, ungewöhnlich groß war allerdings die Ausdehnung dieses Sturmtiefs. Böen mit Spitzengeschwindigkeiten von mehr als 150 km/h (in 10 Sekunden) wurden in den Abend- und Nachtstunden des 18. Jänner 2007 von den Anlagen in Norddeutschland registriert. 140 km/h erreichten die Spitzenwerte auch im Weinviertel. Während in einigen Windparks im Osten Österreichs

keine Sturmabschaltung notwendig wurde und die Anlagen im Volllastbetrieb enorme Strommengen lieferten, mussten Anlagen in Deutschland nur kurzfristig vom Netz genommen werden. Die Abschaltzeiten lagen allerdings in den für starke Stürme üblichen Rahmen. Lediglich im Windpark Sternwald musste ein Produktionsausfall mit rund 15 Stunden Dauer verbucht werden. Schäden an den Windkraftwerken wurden nicht verzeichnet.

Bei besten Bedingungen mit strahlendem Sonnenschein nahm am 9. März das erste Solarkraftwerk der WEB den Betrieb auf.



Büro- und Betriebsgebäude bald **bezugsfertig**

Am 9. März nahm das erste Solarkraftwerk der WEB auf dem Gelände des neuen Betriebsgebäudes den Betrieb auf und generierte sofort nach dem Hochfahren der beiden Wechselrichter die ersten WEB-eigenen Kilowattstunden



Strom aus Sonnenlicht. Die Photovoltaikanlage besitzt eine Leistung von 5 kWp, die geplante Jahresenergieproduktion liegt bei rund 4.500 Kilowattstunden. Die aus Sonnenlicht generierte elektrische Energie wird einen Teil des Stromverbrauches im neuen Büro- und Betriebs-

gebäude abdecken. Geplant und berechnet wurde die Photovoltaikanlage vom PAN Ökoteam aus Weitra, die Montage an der Südseite der Lagerhalle in Pfaffenschlag übernahmen die Techniker der WEB und der Firma Rauch. Eine Ständerkonstruktion garantiert die optimale Ausrichtung und auch den besten Neigungswinkel der Solarmodule, um eine maximale Ausbeute an Solarstrom erzielen zu können.

Die Bauarbeiten am neuen Büro- und Betriebsgebäude in Pfaffenschlag kommen zunehmend in die Endphase. Die Übersiedelung wird von 28. bis 29. Mai erfolgen. Am 29. Mai wird daher das Büro geschlossen sein.

Die EDV-Verkabelung ist ebenso abgeschlossen wie die Verputzarbeiten der Außenmauern und der Fußbodenaufbau. Und auch im Außenbereich schreiten die Arbeiten planmäßig voran.



Das Doppelboden-Montageteam mit dem Leiter Herrn Hermann Artur



Montage der Lüftungsanlage



Grund zur Freude: Seit Bestehen der WEB-Gruppe überschritt im Jänner die gesamte Stromproduktion die Milliardengrenze.

Historische Marke erreicht: **1.000.000.000 kWh**

Einen besonderen Grund zum Feiern gab es Ende Jänner für das Team und alle Beteiligten der WEB. Am Dienstag, dem 30. Jänner 2007 überschritt die gesamte Stromproduktion der WEB-Gruppe im Laufe des Tages die Schwelle zur Milliardengrenze. Prognostiziert wurde das Überschreiten der historischen Marke erst für die letzten Februar-

wochen. Die besonders gute Stromproduktion im Jänner ermöglichte das erfreuliche Ereignis bereits einen Monat früher.

700.000 Tonnen CO₂ weniger

Würden diese 1.000 Gigawattstunden Strom aus dem österreichischen Aufbringungsmix gewonnen werden, so hätte die Atmosphäre

eine zusätzliche Belastung von rund 700.000 Tonnen Kohlendioxid verkraften müssen. Diese Menge Strom entspricht dem Erdöläquivalent von rund 14.000 Tankwägen. Und in Finanzzahlen ausgedrückt bedeutet 1 Milliarde Kilowattstunden aus erneuerbaren Ressourcen erzeugter Strom den stolzen Gegenwert von etwa 80 Millionen Euro.

oekostrom® zum gleichen Preis

Das polare Eis taut. Der Hut brennt. Die nächsten Jahre entscheiden darüber, ob es gelingt, den Klimawandel noch zu bremsen. Während die einen noch darüber diskutieren, welchen Anteil der Mensch an der globalen Erwärmung hat, setzen oekostrom®-KundInnen bereits Gegenmaßnahmen. oekostrom® wird zu hundert Prozent aus erneuerbaren Energiequellen produziert – aus Wind- und Kleinwasserkraft, Sonnenenergie und Biomasse.

„WEB-AktionärInnen haben einen besonderen Grund für den Umstieg: oekostrom® besteht zu 20 Prozent aus Windstrom – zum überwiegenden Teil aus WEB-Kraftwerken. oekostrom® hat bei weitem den höchsten Windanteil aller Stromversorger Österreichs. Wer WEB-Strom will, sollte also auf oekostrom® umstellen:



Foto: Thomas Kirschner

„15 WEB-Kraftwerke liefern jährlich rund 12 Millionen Kilowattstunden an uns. Dazu kommen aus der ‚WEB-Familie‘ noch zwei Steppenwind-Anlagen und die Maschine der Grafenschlager Ortsgemeinschaft“,

unterstreicht Mag. Peter Molnar die enge Produktpartnerschaft mit der WEB. Ein Durchschnittshaushalt, der auf oekostrom® umschaltet, erspart dem Klima jährlich eine Emission von 1.278 kg CO₂ im Vergleich zum österreichischen Kraftwerksmix plus Importmix. „Um all jenen, denen Klimaschutz ein Anliegen ist, ein attraktives Angebot zu machen, bekommen alle, die bis 31. Mai 2007 umsteigen, oekostrom® im Jahr 2007 zum gleichen Preis, wie beim bisherigen Stromversorger“, erläutert Vertriebsleiter Mag. Peter Molnar: „Wer der Umwelt 1.278 kg CO₂-Belastung ersparen will, kann entweder auf 10.000 Kilometer Fahrleistung mit seinem Kleinwagen (durchschnittlicher Verbrauch von 4,8 Liter auf 100 km) verzichten oder auf oekostrom® umsteigen.“

Photovoltaik.

Energie aus Sonnenlicht.

Photovoltaik ist die Umwandlung von Sonnenenergie in elektrische Energie. Mit Solarstromanlagen kann auf einfachste Weise Strom erzeugt werden. Mittlerweile wird auf der ganzen Welt Photovoltaik zur Stromerzeugung eingesetzt und findet Anwendung auf Dachflächen, an Schallschutzwänden, auf Freiflächen oder vermehrt auch in der Verkehrstechnik.

Photovoltaik, der Name setzt sich aus den Bestandteilen Photos - das griechische Wort für Licht - und Volta - nach Alessandro Volta, einem Pionier der Elektrotechnik - zusammen. Die erzeugte Elektrizität kann entweder vor Ort genutzt, in Akkumulatoren gespeichert oder in Stromnetze eingespeist werden. Bei Einspeisung der Energie in das öffentliche Stromnetz, die häufigste Form, wird die von den Solarzellen erzeugte Gleichspannung von einem Wechselrichter in Wechselspannung umgewandelt. Mitunter wird eine alleinige Energieversorgung mittels Photovoltaik in Inseln realisiert. Um hier kontinuierlich Energie zur Verfügung zu stellen, muss die Energie gespeichert werden.



Vergleichsanlage für PV-Module an der Universität Murdoch, Australien. Photovoltaik ist weltweit ein aktuelles Thema.

Das erreichbare Potenzial ist sehr hoch: Theoretisch genügt etwa zwei Prozent der Gesamtfläche des Landes, um mit heute verfügbarer Technik in der Jahressumme die gleiche elektrische Energie zu ernten, die Österreich insgesamt pro Jahr benötigt. Der Einwand, die Fläche in Mitteleuropa würde für einen wesentlichen Anteil von Photovoltaik zur Energieversorgung nicht ausreichen, ist somit nicht haltbar. Die nötige Fläche könnte ohne Neuversiegelung über die Nutzung bisher bebauter Flächen (vor allem Dächer) erreicht werden. Die Photovoltaik kann daher langfristig auch in Österreich



und Deutschland einen erheblichen Beitrag zum Klimaschutz und zur Ressourcenschonung liefern. Trotz des schwankenden Angebots steht die geplante Leistung aus Photovoltaik deutlich sicherer zur Verfügung, als die eines einzigen Großkraftwerks. Ein unvermuteter Ausfall eines solchen großen Stromerzeugers hat im Stromnetz eine stärkere Störwirkung als der Ausfall einer einzelnen Photovoltaikanlage. Durch die breite Streuung und die hohe Anzahl der Photovoltaikanlagen, die verteilt auf das ganze Land situiert sind, ergibt sich eine, im Vergleich zu einer einzelnen Großanlage, extrem hohe Betriebssicherheit. Um einen ungeplanten Ausfall großer Stromerzeuger abzusichern, muss permanent Reserveleistung bereitgehalten werden, dies ist für den Anteil Photovoltaikleistung nicht notwendig und spart somit Kosten. Aber auch ein geplanter Stillstand eines Großkraftwerks muss durch ein anderes Kraftwerk abgesichert sein, was bei der Photovoltaik ebenfalls nicht erforderlich ist. Das unregelmäßige Angebot der Photovoltaik wirkt aus Sicht des Stromnetzes nicht anders als schwankender Ver-

brauch. Die im Niederspannungsbereich eingespeiste Photovoltaikleistung stellt sich dabei wie eine Verbrauchsminderung dar. Diese ist, wie die durch den Stromverbraucher verursachten Schwankungen der Last, vorhersehbar. Aufgrund dieser Planbarkeit kann Photovoltaikleistung ebenso wie die Windenergie in den Kraftwerksfahrplan des Tageslastgangs einbezogen und ohne zusätzlichen Aufwand wie Verbrauchsschwankungen im Mittellastbereich gesteuert werden. Bei einem Ausbau in großem Maßstab muss die Photovoltaik mit anderen, gut regelbaren Kraftwerken oder Speichertechnologien kombiniert werden. Hierfür in Frage kommen insbesondere Wasserkraftwerke, Pumpspeicherwerke, verteilte Anlagen auf Basis der Kraft-Wärme-Kopplung sowie zukünftig auch Druckluftspeicherkraftwerke, Speicherung in Akkumulatoren in geparkten Elektrofahrzeugen sowie Speicherung in Form von Wasserstoff oder in supraleitenden magnetischen Energiespeichern. Sehr gut geeignet sind auch rein logistische Konzepte wie das Demand Side Management und das Virtuelle Kraftwerk.